

Erfahrungsbericht Erasmus+ 2016/2017: University of Warwick

Vorbereitung

Noch bevor ich mit meinem Studium an der Uni Bremen begann, war es mein Wunsch, für ein Auslandssemester in England zu studieren. Schon in den ersten Semestern habe ich mich daher bei den Informationsveranstaltungen auf dem Campus über die Möglichkeiten informiert und mich umso mehr gefreut, als ich hörte, dass mein Fachbereich in Bremen eine Kooperation mit der Warwick University in England hat. Bevor es an die Bewerbung ging, habe ich mich über das Modulangebot an dieser Uni informiert und die Website durchforstet. Alles klang sehr vielversprechend.

Als es dann in die Bewerbungsphase ging, musste ich mich auch noch für eine zweit-und dritt-Wahl entscheiden und legte mich auf Amsterdam und Bergen fest. Mein absoluter Favorit war allerdings immer Warwick. Daher habe ich mich beim Motivationsschreiben besonders ins Zeug gelegt und fristgerecht alle Unterlagen auf Mobility Online hochgeladen. Insgesamt muss ich sagen, dass es schon einige Zeit und Geduld in Anspruch nahm, alle Unterlagen zusammen zu bekommen und anzufertigen. Aber problematisch wurde es nie. Schließlich zahlte sich die Mühe aus: Ich bekam das Angebot, nach Warwick zu gehen!

Unterkunft

Für mich hieß das, dass ich mich recht bald mit der Wohnungssuche beschäftigen musste. Im Nachhinein war es auch wirklich gut, dafür einige Zeit einzuplanen, da ich mich gegen ein Zimmer in einem der Wohnheime auf dem Campus und für eine Privatunterkunft entschied. Nach einigen Absagen oder ausbleibenden Rückmeldungen (ich habe hauptsächlich auf spareroom.co.uk und easyrommate.com gesucht und mir dort auch ein Profil mit einer Suchanzeige angelegt) fand ich schließlich meine zukünftige Mitbewohnerin, die gleichzeitig auch Eigentümerin des Hauses war, was sich als echter Glücksgriff herausstellte. Dazu im nächsten Absatz mehr. Wir sprachen zweimal auf Skype, wo sie mich durchs Haus führte und klärten alle Formalitäten mit Vertrag und Kaution im Voraus. Ich war insgesamt sehr zufrieden dort. Meine Unterkunft (Stadtteil Whoberley in Coventry) war zwar fast ausschließlich von Familien umgeben und nicht besonders studentisch, dafür ging ich nur 12 Minuten zu dem Bus, der in 13 Minuten bei der Uni war (relativ verlässlich, manchmal verspätet) und in 3 Minuten zu der Linie 10, die nur etwa 10 Minuten in die Innenstadt von Coventry brauchte.

Worauf man bei der privaten Wohnungssuche besonders achten muss, sind dubiose Landlords (Vermieter) oder Agencies. Viele wollen Verträge abschließen, die mindestens über einen Zeitraum von 10 Monaten laufen und aus denen man schwer wieder herauskommt. Hinzu kommt, dass die (oftmals ausschließlich von Studenten verschiedener Nationen bewohnten) Häuser nicht selten in keinem guten Zustand sind und dies auch wenige Vermieter interessiert. Meine Mitbewohnerin hat mir später einmal erzählt, dass viele Personen Häuser in z.B. Canley kaufen und diese dann an Studenten vermieten. Da solche Vermieter oftmals 10 Häuser oder mehr besitzen, wird sich um die Instandhaltung dieser häufig nicht genügend gekümmert und Schimmel oder verstopfte Toiletten sind die Folge. Eine Freundin, die ich dort kennenlernte, hatte genau dieses Problem: Nach einer Woche hielt sie es in dem Haus nicht mehr aus und kam nur sehr schwer und mit vielen Strapazen und verlorenem Geld wieder aus dem Vertrag heraus.

Ich kann also nur empfehlen: Augen auf, bevor ein Vertrag geschlossen wird! Sich nicht von Bildern auf den Internetseiten blenden lassen und versuchen, auch Kontakt zu den Hausbewohnern

aufzunehmen um einen richtigen Einblick in das Haus zu bekommen. Viele reisen auch eher an und erkundigen sich erst vor Ort nach einer Unterkunft. Das war mir persönlich aber zu unsicher.

Grundsätzlich würde ich sowieso den meisten empfehlen, sich in einem der Wohnheime auf dem Campus unterbringen zu lassen, da sich eigentlich alles (Uni, Veranstaltungen, Nachtleben) dort abspielt, andere Erasmus-Studenten hier wohnen und man schnell neue Kontakte knüpft. Dazu sollte man die Fristen zur Bewerbung für die „Student-Accomodations“ auf der Website der Uni beachten (<http://www2.warwick.ac.uk/services/accommodation/>).

Formalitäten im Gastland

Grundsätzlich erfährt man eigentlich alles, was man zu den Formalitäten wie Fristen, Bescheinigungen usw. wissen muss, in dem ersten Treffen mit Maria (Maria Do Mar Pereira, aber man spricht dort alle nur mit Vornamen an), der zuständigen Erasmus-Koordinatorin für Soziologie-Studenten an der Uni Warwick sowie in der Willkommens-Veranstaltung des International Office. Diese fanden bei mir in der Freshers-Week (dazu unten mehr) statt. Maria und die Erasmus-Beauftragten vom international Office (z.B. Tarla Patel) haben immer ein offenes Ohr bei Fragen oder Anliegen formaler oder persönlicher Art.

Nach der Ankunft

Ich habe nach meiner Ankunft am 16. September 2016 erst einmal den Campus angeschaut und ihn auf eigene Faust erkundet. Da die Orientierungswoche erst am 27. September begann, fuhr ich noch in den Urlaub nach Cornwall, dem „Süd-westlichen-Zipfel“ von England (sehr zu empfehlen!).

In der „Welcome to Warwick Week“ für internationale Studenten wurde dann ein buntes Programm organisiert, das viele Möglichkeiten bot, sich über die Uni zu informieren, die Umgebung bei Touren kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Ich kann nur jedem empfehlen, hier teilzunehmen! Es ist möglich, sich für die Zeit kostenpflichtig ein Zimmer und Essen auf dem Campus dazu zu buchen. Ich habe jedoch darauf verzichtet, da ich sowieso schon in meine private Unterkunft eingezogen war. Im Nachhinein wäre es vielleicht doch gut gewesen, in der Woche auf dem Campus zu wohnen, um auch an allen abendlichen Veranstaltungen teilnehmen zu können.

Auf die Welcome-Week folgte dann die Freshers-Week (week 1), in der auch alle übrigen Erstsemester auf dem Campus ankamen und nochmal viele Events organisiert wurden. An meinem Fachbereich fanden in dieser Zeit noch keine Vorlesungen oder Seminare statt, an anderen schon. Dafür gab es mehr spezielle Veranstaltungen am Institut und ich lernte Dozenten, andere Soziologie-Studenten und Maria kennen.

Kurswahl

Die offizielle Kurswahl fand, soweit ich mich erinnere, auch erst hier, in der Freshers-Week, statt. Dazu wurden verschiedene Infoveranstaltungen und Hilfe-Stunden organisiert, da das Anmelde-System zugegebenermaßen anfangs etwas verwirrend ist. Man bekommt aber sofort Hilfe, wenn man etwas nicht versteht. Ich habe mich beispielsweise vorsichtshalber in mehr Kursen angemeldet, als ich eigentlich besuchen wollte, da ich es von Bremen so gewohnt war, mich ohne Probleme wieder von einem Kurs abzumelden. Dies geht hier allerdings nur in einem bestimmten Zeitrahmen. Danach kann man nur mithilfe der Studiengangskoordinatorin Tina MacSkimming seine Wahl

nochmals verändern. Doch auch bei Problemen sind alle Mitarbeiter dort immer freundlich und hilfsbereit und man sollte auf keinen Fall davor zurückschrecken, auch mit kleinen Problemen oder Unstimmigkeiten nach Hilfe zu fragen. Wie gesagt, Maria hat immer ein offenes Ohr für „ihre Erasmus-Studenten“ (das betont sie selbst immer wieder).

Worauf man bei der Kurswahl achten sollte, ist das Prüfungsverfahren. Für mich war es nur möglich, Kurse mit Essays o.ä. als Prüfungsleistungen und nicht mit Klausuren auszuwählen, da ich in der Klausurphase im Mai schon nicht mehr dort war.

Campusleben

Während des Uni-Alltags lässt es sich auf dem Campus gut aushalten. Es gibt einige Möglichkeiten, sich etwas zu essen zu kaufen. Allerdings kann man die Preise nicht mit den Mensa-Preisen in Bremen vergleichen. Es gibt viele Restaurants, die nicht gerade günstig sind, jedoch gibt es auch Alternativen wie den „Bread Oven“ (Quasi sowas wie Subway, nur besser) oder das „Curiositea“ (hier gibt es z.B. Bagels, Paninis und Kuchen). Daneben gibt es noch den Rootes-Supermarkt, der eine recht große Auswahl an Snacks und Getränken für die Mittagszeit bietet sowie sämtliche Café-Bars mit Snack-Angeboten in allen Gebäuden.

Die Warwick Uni bietet viele Möglichkeiten, auch seine Freizeit auf dem Campus zu verbringen. Man kann eine Mitgliedschaft beim Sportverein abschließen und an verschiedenen Kursen teilnehmen, die Fitness-Räume und das Schwimmbad nutzen (je nachdem wie viel Geld man ausgeben möchte) oder einer der zahlreichen „Societies“ beitreten. Die Auswahl ist grenzenlos: von Fotografie und Journalismus-Societies über verschiedene Tanzrichtungen, Kulturen und Sprachen sowie Musik bis hin zu einer Pantomime-Society kann man mit einem Grundbeitrag (ich glaube es waren 18 Pfund und als Erasmus-Student bekommt man meiner Meinung nach Rabatt, wenn man nicht das volle Jahr dort ist) plus 3 weitere Pfund für jede Society, der man angehören möchte, Mitglied werden und an Treffen („Socials“), Ausflügen und anderen Unternehmungen teilnehmen und viele neue Leute kennenlernen. Eine Gruppe (die sich selbst aber nicht als Society bezeichnet, hierfür muss kein Beitrag bezahlt werden), die ich sehr empfehlen kann ist „World of Warwick“, die regelmäßige Language-Cafés (mit Tischen, an denen jeweils eine andere Sprache gesprochen wird) und kostenlose Sprachkurse verschiedener Niveaus und teilweise mit außergewöhnlichen Sprachen, anbietet. Ich habe hier die Chance genutzt und selbst einen Deutsch-Kurs für Fortgeschrittene gegeben. Das hat sehr viel Spaß gemacht!

Auch zu erwähnen sind die Veranstaltungen im Arts-Center. Neben klassischen Konzerten, Tanzaufführungen oder Comedy gibt es hier eine Art-Gallery, die kostenlos besucht werden kann, sowie ein aktuelles Kinoprogramm mit studentenfreundlichen Preisen. Wer gerne einmal eines der Konzerte besuchen möchte, kann ich den Tipp geben, sich auf der Seite des International Office für kostenlose Eintrittskarten für internationale Studenten zu bewerben. Es lohnt sich!

Kurse

Die Kurs-Auswahl ist sehr vielfältig und bietet teilweise ganz neue Themengebiete, die es an der Uni Bremen nicht gibt. Ich habe z.B. das Modul „Beastly Sociology“ belegt, das u.a. die Beziehung und das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier behandelt und sehr interessant ist. Auch das Modul „Transnationalism and New Media“ hat mir gut gefallen, besonders wegen der eher außergewöhnlichen Prüfungsform: Es musste neben einem Media Report und einem kurzen Essay ein Podcast in Gruppenarbeit angefertigt werden.

Ich habe bis auf ein Modul („Designing and Conducting Social Research“ – als FEM-2) alle Kurse als General Studies belegt. Ich kann also nicht so viel dazu sagen, welche Kurse sich als Alternative zu den Pflichtmodulen in Bremen eignen.

Die meisten Prüfungen fanden in Form von Essays, die zwischen 2000 und 3000 Wörter lang sind, statt und sind gut zu schaffen. Klausuren habe ich, wie oben schon geschrieben, nicht mitgemacht, da diese in der Klausurenphase im Mai gewesen wären. Bei vielen Modulen gibt es die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Prüfungsformen zu wählen. Auch gibt es Module, die über das gesamte Jahr stattfinden und solche, die jeweils nur einen Term lang sind. Ich habe mich ausschließlich für Ein-Term Module entschieden, da ich ja nur 6 Monate in Warwick war. Allerdings ist zu beachten, dass man sich nach seiner Ankunft für alle Kurse im kommenden Jahr anmelden muss und nicht nur für den nächsten Term. Das sollte man also auch schon im Hinterkopf behalten, wenn man sich für das Learning Agreement von Zuhause aus über die Module informiert: Immer darauf achten, ob das Wunsch-Modul im Autumn- oder Spring-Term stattfindet!

Sonstiges

Zum öffentlichen Nahverkehr: Da ich nicht auf dem Campus gewohnt habe und ich somit recht viel mit dem Bus unterwegs war, habe ich mir ein Student-Bus Ticket in der dazugehörigen Handy-App für national Express-Busse gekauft. Dieses kostet 29 Pfund pro 28 Tage und kann in allen National Express-Bussen in u.a. Coventry und Leamington Spa genutzt werden. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten und andere Bus-Unternehmen wie z.B. Stagecoach, für die andere Tickets nötig sind. Das wichtigste, was man also beachten sollte ist, welches Busunternehmen oder Bahnunternehmen (bei den Zügen ist es ähnlich...) für die Strecke zuständig ist, die man fahren möchte, und dementsprechend das Ticket kaufen.

Etwas, worüber ich nicht genügend informiert war und was ich jedem raten kann, der nach England zum Studieren geht: Registriert euch sobald es geht bei einem Local GP (Hausarzt). Ich war der Meinung, dass dies bei meinem sechsmonatigen Aufenthalt nicht unbedingt nötig sei und war dann umso verärgerter, als ich krank wurde und keinen Arzt in meiner Nähe aufsuchen durfte. Ich musste schließlich in das Walk-In-Center nach Coventry und eine Wartezeit von etwa 3 Stunden hinnehmen. Wenn ihr auf dem Campus wohnt, ist das Medical Center auf dem Campus dafür die Richtige Anlaufstelle. Ansonsten findet man im Internet auch schnell heraus, wo sich die nächste Praxis in der Umgebung befindet.

Eine Empfehlung für alle, die viele Orte in England kennenlernen wollen, sind die Tages-Trips vom international Office. Zum Preis von etwa 15-20 Pfund (variiert je nach Ziel) werden Bustouren in sämtliche Städte Großbritanniens angeboten. So hatte ich dadurch zum Beispiel die Möglichkeit, Städte wie Cardiff in Wales, Chester oder Bath kennen zu lernen.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass es eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe, für ein halbes Jahr in Warwick zu studieren und in England zu leben. In einer anderen Sprache studieren, Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen kennenzulernen und in das Leben dort einzutauchen sind einfach tolle Erfahrungen, die ich so schnell nicht vergesse.